

Niederschrift

über die am 11.08.2026 um 19.00 Uhr im Sitzungssaal stattgefundene Sitzung des Gemeinderates.

Anwesende:

MMag. Lukas Schmied
Sonja Fender
Robert Peer
Maria Gahr-Vohradsky
Erich Steiner
Wilhelm Greuter
Alexandra Jeller
Monika Heinzle
Manfred Meyer, MSc
Martin Vogl
Mag. Hanno Bilek, MA
Robert Moosleitner
Murat Celik
Luca Stöger
KR Mst. Dietmar Hinterreiter
Valentina Schwaninger
Martin Schrott

Ersatzmitglied:

Thomas Keiler Ersatzmitglied für GR Karoline Reitmeir
Christian Singer für GR Dr. Maria Schaffenrath

Ortsvorsteher Vögelsberg:

Christian Singer

Von der Verwaltung:

Finanzverwalter Mario Remes

Amtsleiterin Dr. Veronika Sepp, LL.M.

Entschuldigt abwesend:

Karoline Reitmeir

Dr. Maria Schaffenrath

Schriftführerin:

Larissa Rauth

Tagesordnung:

- 1) Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2) Genehmigung der Tagesordnung - Beschlussfassung zum Ausschluss der Öffentlichkeit
- 3) Anmerkungen zur letzten Niederschrift
- 4) Haftungsübernahme Stadionadaptierung WSG Fußball
- 5) Tropical Vista: Verlängerung Gastgartensaison 2026
- 6) Anträge, Anfragen und Allfälliges

- 1) Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Bericht:

Bürgermeister MMag. Lukas Schmied eröffnet die Sitzung des Gemeinderates, begrüßt die anwesenden Mitglieder, die Zuhörer im Saal – namentlich den Geschäftsführer der WSG, die Zuseherinnen und Zuseher über den Live-Stream sowie die Damen und Herren der Verwaltung.

Ortsvorsteher Christian Singer nimmt als Ersatzmitglied von GR Dr. Maria Schaffenrath an der Sitzung teil. Nach rechtlicher Abklärung schließt die Funktion als Ersatzmitglied nicht die Funktion als Ortsvorsteher aus.

Thomas Keiler nimmt als Ersatzmitglied von GR Karoline Reitmeir an der Sitzung teil. Er wurde bereits angelobt.

Es folgt die Angelobung von EGR Christian Singer.

Sodann stellt der Bürgermeister die Beschlussfähigkeit fest.

- 2) Genehmigung der Tagesordnung - Beschlussfassung zum Ausschluss der Öffentlichkeit

Bericht:

Es werden keine Anträge zum Ausschluss der Öffentlichkeit gestellt.

Die Tagesordnung ist genehmigt.

3) Anmerkungen zur letzten Niederschrift

Bericht:

Der Bürgermeister fragt nach Wortmeldungen zur letzten Niederschrift.

Diskussion:

Keine Wortmeldungen.

4) Haftungsübernahme Stadionadaptierung WSG
Fußball

Bericht:

Der Bürgermeister erklärt, dass der Gemeinderat im März 2026 beschlossen habe, dass die WSG das Stadion adaptieren dürfe. Die heutige Sitzung sei nicht geplant gewesen. Grund sei, dass der Geschäftsführer der WSG vor etwa zwei Wochen mitgeteilt habe, dass die Finanzierung der Adaptierung entgegen den ursprünglichen Aussagen nicht gesichert sei. Die WSG ersuche die Marktgemeinde um eine Haftungsübernahme. Aufgrund des Zeitdruckes sei die Sitzung rasch einberufen worden.

Die Zusammenarbeit mit der WSG werde ernst genommen. Es werde nach Lösungen gesucht und die Art der Zusammenarbeit solle fortgeführt werden. Er bringt seine Wertschätzung für die Arbeit des Vereins zum Ausdruck.

Die Rahmenbedingungen zur Zustimmung zum Pachtvertrag im März 2026 seien klar kommuniziert worden: Die Finanzierung müsse gesichert sein und die Marktgemeinde beteilige sich an keinen Kosten für die bundesligataugliche Adaptierung.

Dass die Finanzierung nicht gesichert sei, habe ihn überrascht. Im Vorfeld dieser Sitzung habe sich der Gemeinderat mit dem Vorstand der WSG persönlich austauschen können. Die Unterlagen, die der Gemeinde vorliegen, seien zur Verfügung gestellt worden, damit heute entschieden werden könne. Das Ansuchen laute, eine Million Euro an Haftung auf zehn Jahre zu übernehmen. Haftungsübernahme bedeute, für diesen Betrag einstehen zu müssen. Die Haftung verringere sich im Laufe der Jahre. Dies sei die Sachlage.

Der Bürgermeister habe sich im Frühjahr 2026 gefreut, als das Projekt starten konnte und spricht von einem Mehrwert. Er sei über die neue Situation überrascht gewesen und sei sich bewusst, dass die Entscheidung keine leichte sei. Die finanzielle Lage der Marktgemeinde sei bekannt. Er geht dabei auf Großprojekte, notwendige Sanierungen und die Firma Swarovski ein. Die Marktgemeinde sei nicht in der Lage, diesen Betrag abzudecken und es bestehe ein Risiko. Er könne sich nicht für die Haftungsübernahme aussprechen.

Diskussion:

GV Wilhelm Greuter spricht Diskussionen und Informationsrunden im Vorfeld der heutigen Sitzung an. Er wäre geschockt gewesen und wäre dem Ansuchen zunächst positiv gegenübergestanden. In weiterer Folge wäre ihm bewusst geworden, dass das Risiko nicht zu verantworten sei. Überrascht hätte ihn, dass bei den Informationsrunden kaum Verantwortliche der WSG anwesend gewesen wären oder sich nicht gemeldet hätten. Wattens versuche, eine Reihe von Projekten zu finanzieren. Aufgrund der Situation der Marktgemeinde spreche er sich gegen die Haftungsübernahme aus.

2. Vbgm. Robert Peer wäre ebenfalls überrascht gewesen. Es wäre schon eine hohe Summe investiert worden und man solle keine Baustelle hinterlassen. Er sehe einen großen Mehrwert und hoffe auf den Verbleib in der Bundesliga.

Die WSG habe Rechenbeispiele übermittelt. Es solle eine Zusammenarbeit mit einem Wattner Gastronomiebetrieb geben. Auch andere Unternehmen könnten profitieren. Wattens müsse kein Geld ausgeben. Der Vorstand der WSG habe die Situation gut erklärt. Die WSG hätte den Bedingungen des Gemeinderates für den Pachtvertrag zugestimmt. Abschließend spricht er über Hoffnungen der Bevölkerung.

GV Alexandra Jeller sei über die Nachricht erschrocken und frage sich, wo der Fehler liegen könnte. Der Verein habe nicht ohne Rückversicherung zu bauen begonnen. Die Banken wären auf eine gesicherte Finanzierung von 95% umgeschwenkt. Das Land sponsere drei Millionen Euro. Die Stadionadaptierung, der Gehsteig und die Parkplatzerweiterung würden einen Mehrwert darstellen. Ansässige Unternehmen würden ebenfalls profitieren und die WSG könne wachsen. Dies führe zu höheren Kommunalsteuerein-

nahmen. Sollte die WSG nicht unterstützt werden, könnte es sie in absehbarer Zeit nicht mehr geben. Ob die Haftung greife, sei hingegen nicht sicher.

GR KR Mst. Dietmar Hinterreiter spricht von einem bedeutenden Mehrwert für Wattens. Seine Fraktion glaube an den Verein und er geht auf die Rechenbeispiele ein. Es stimme, dass derzeit viele Bauprojekte abzuarbeiten wären. Die finanzielle Situation sei nicht die beste. Das Stadion sei zu sanieren. Es wäre eine harte Entscheidung für die Fraktion gewesen, aber sie werde zustimmen.

GR Martin Vogl erinnert an den einstimmig gefassten Beschluss des Pachtvertrages. Nun stehe die Finanzierung doch nicht. Die WSG habe ohne schriftliche Zusage einer Bank zu bauen begonnen. Er bezeichnet dies als fahrlässig und spricht sich klar gegen die Haftungsübernahme aus.

Er beantragt eine namentliche Abstimmung. Von jenen, die mit „Ja“ stimmen würden, wolle er eine Erklärung, woher das Geld für die Haftung kommen solle.

GR Murat Celik wurde in der Vergangenheit unangemessen in Bezug auf die WSG angesprochen. Seine Kinder hätten im Nachwuchs gespielt. Es würde nicht alles professionell ablaufen, gleichzeitig wolle er klarstellen, dass er nicht gegen die WSG sei. Viele talentierte Kinder würden zu anderen Vereinen wechseln.

Die WSG habe versichert, dass die Adaptierung mit keinen Kosten für die Marktgemeinde verbunden sei. Nun sei die Finanzierung doch nicht gesichert. Das Vertrauen sei erschüttert. Die WSG solle weiterhin Bestand haben. Er habe viele Gespräche geführt. Die Mehrheit habe sich gegen eine Haftungsübernahme ausgesprochen. Er werde dagegen stimmen.

GR Robert Moosleitner berichtet von drei Arbeitssitzungen, wobei bei manchen Teile des WSG-Vorstandes anwesend gewesen wären. Es sei nicht die Aufgabe des Gemeinderates, einem Verein vorzuschreiben, wie er zu arbeiten habe. Das Vertrauen in den Vorstand sei intakt. Die WSG habe seit acht Jahren eine Lizenzierung für die Bundesliga. Die Parksituation sei vor allem im Sommer schwierig. Mit dem Ausbau des Parkplatzes würde die Situation entschärft werden. Die sichere Wegführung mit dem Gehsteig würde

zu mehr Sicherheit beitragen. Die WSG habe hier Verantwortung übernommen und sei in Vorleistung gegangen. Mit dem Einbau der Rasenheizung habe man begonnen, damit rechtzeitig eingesät werde könne, um im kommenden Feber einen beispielbaren Rasen zu haben.

Mit der Bevölkerung über das Thema zu sprechen sei gut. Der Gemeinderat habe in den eingangs angesprochenen Sitzungen viel Hintergrundinformation bekommen. Sollte der Haftungsfall eintreten, könne über das Aufbringen der finanziellen Mittel diskutiert werden.

Das Heltschlhaus wäre für fast eine Million Euro umgebaut worden und stehe seit zwei Jahren – abgesehen von einem bereits vorher bestehenden Restaurant – leer. Er habe nicht wahrgenommen, dass jemand den Leerstand zur Sprache gebracht hätte.

Bei der Übernahme von Haftungen für Vereine könnten diese deutlich höhere Förderungen lukrieren. Eine Million Euro an Haftungen sei viel, jedoch reduziere sich der Betrag jedes Jahr um 100.000 Euro. Die nächsten drei Jahre sei nicht mit Schwierigkeiten zu rechnen. Er sei im Sinne des Sports für eine Haftungsübernahme.

GR Valentina Schwaninger unterstreicht die Wortmeldungen von GR Robert Moosleitner. Die damalige Sondersitzung zur Destination Wattens wäre nicht gestreamt worden. Obwohl die Marktgemeinde über die Situation informiert worden wäre, wäre Geld überwiesen worden. Betreffend die Haftungsübernahme wäre es noch zu keiner finanziellen Unterstützung gekommen. Sie hoffe, dass dies auch nicht nötig werde. Heute werde sie zustimmen.

GR Robert Moosleitner informiert darüber, dass die Aufsichtsbehörde die Haftungsübernahme als machbar ansehe.

Der Bürgermeister sagt, dass sich die Aufsicht an den Einnahmen des letzten Budgets orientiert habe. Demzufolge wäre Wattens im Stande, die Ersatzwasserversorgung Völgelsberg, die Sanierung des Schwimmbades sowie die Sanierung der Tiefgarage am Kirchplatz zu tragen. Der Haftungsrahmen des Budgets biete demnach noch Platz. Solange die Haftung nicht schlagend werde, gebe es keine Auswirkungen auf das Budget. Sobald sie jedoch eintrete, habe das Auswirkungen auf die Finanzierungstätigkeit. Es

könnte z.B. die Aufnahme von Krediten versagt werden. Aktuell habe die Aufsichtsbehörde keine Einwände.

GR Robert Moosleitner bezeichnet die WSG als Wirtschaftsunternehmen. Sie habe eigene MitarbeiterInnen. Ziel sei, im Feber in Wattens spielen zu können. Ein Unternehmensausbau werde stattfinden und solle berücksichtigt werden. Er bittet um Zustimmung.

GV Erich Steiner tue sich schwer, werde sich aber nicht enthalten. Er sei ein großer Kritiker des ersten Projektes gewesen und wäre deswegen unter Druck gesetzt worden. Das neue Projekt habe er befürwortet. Die Marktgemeinde habe ihre Seite eingehalten. Der Gemeinderat wäre gut informiert worden. Die Bevölkerung sehe das Projekt gespalten. Er spricht sich wie GR Martin Vogl für eine namentliche Abstimmung aus. Bei einer positiven Beschlussfassung habe er Ideen für Einsparungen. Sollte dagegen gestimmt werden, sei unsicher, wie es mit der WSG weitergehe und wie sich das Land Tirol verhalte. Die Unterstützung durch weitere Sponsoren sei ein wichtiger Faktor. Die Tiefgarage im Zentrum werde den Gemeinderat noch sehr beschäftigen. Er habe Vertrauen in die WSG.

GV Wilhelm Greuter betont, dass die sportlichen Leistungen stets positiv gesehen worden wären. Der Gemeinderat habe mit offenen Karten gespielt: Das Gremium freue sich, wenn die WSG im eigenen Stadion spielen könne, könne finanziell allerdings nicht mithelfen. Dies wäre so beschlossen worden. Der Finanzierungsplan habe nicht gestimmt. Ansonsten würde es keine Sondersitzung geben. Bei den Vorgesprächen wäre klar kommuniziert worden, dass man z.B. Sponsoren für die Haftung finden könne. Wäre es eine leichte Entscheidung, würde auch schnell jemand gefunden werden.

GR Martin Schrott fragt sich, ob die Finanzierung beim Beschluss des Pachtvertrages tatsächlich stand. Die WSG würde die normale Förderung durch die Marktgemeinde bekommen, aber darüber hinaus keine finanzielle Unterstützung. Weiters fragt er sich, weshalb die Banken nun eine Million Euro als Haftungsübernahme fordern würden.

Der Bürgermeister ist der Ansicht, dass dies die Banken beantworten könnten. Die WSG habe versucht, diese Frage zu beantworten.

GV Maria Gahr-Vohradsky ergänzt, dass die WSG seit Jahren einen Betriebskostenzuschuss von 200.000,- Euro im Jahr erhalte. Für den Umbau der Trainingsanlage sei noch ein Zuschuss in Höhe von 600.000,- Euro offen. Die Gemeinde unterstütze die WSG. Sie spricht den geleisteten Eid der Mitglieder des Gemeinderates an und werde gegen die Haftungsübernahme stimmen.

GR Mag. Hanno Bilek, MA, erinnert daran, dass es heute ausschließlich um die Entscheidung über eine Haftungsübernahme gehe. Es müsse analytisch abgewogen werden. Er schätze die WSG als wirtschaftenden Verein. Die aktuellen Zahlen wären solide. Die Marktgemeinde um so eine Übernahme zu bitten, sei kein leichtes Unterfangen. Laufende Einnahmen wären schwer vorherzusagen. Ihn interessiere, wie sich der Kredit finanziere und wer in Ausfallhaftung gehen würde. Sollte es zu einem Abstieg kommen, habe er Bedenken. Seine Risikobewertung bewege sich hier im höheren Bereich. Er bedankt sich beim Geschäftsführer für ein Telefonat. Speziell ab einem zweiten Jahr des Abstieges würde sich das Risiko erhöhen.

Laut den Unterlagen wären 500.000,- Euro an Finanzierung zugesagt. Mögliche Förderverträge seien noch nicht abgeschlossen. Dies sehe er kritisch. Es sei unklar, was im Falle des schlechtesten Rechenbeispiels mit den Sponsorengeldern geschehen würde. Würde es im vierten Jahr zu einem Abstieg kommen, würde dem Verein viel Geld fehlen. Die Marktgemeinde würde bei einem Beschluss für die Übernahme als einzige eine Ausfallhaftung übernehmen. Auf die Sponsorengelder könne eine Bank nicht zugreifen. Er kenne den Fördervertrag mit dem Land Tirol nicht. Die WSG würde eine Immobilie als Besicherung einbringen. Seiner Ansicht nach würde sich die Höhe der Ausfallhaftung nicht jedes Jahr um 100.000,- Euro verringern. Sie bliebe bis zum Ende der zehn Jahre gleich hoch. Dies berge ein gewisses Risiko. Sollte der Verein in der Bundesliga verbleiben, wäre dies in Ordnung. Ansonsten bekomme die Marktgemeinde Schwierigkeiten. Ihn störe, dass aus den Unterlagen wenig Zusagen aus dritter Hand hervorgehen würden. Genaue Angaben im Hinblick auf Sponsoring und den Beitrag seitens des Landes seien unbekannt. Die mündliche Zusage der Bank für einen Kredit hätte nicht gehalten. Würde der Gemeinderat der Haftungsübernahme zustimmen, würde sie gleich handeln. Ohne einen Schuldigen zu suchen, sei die Situation methodisch gesehen dieselbe. Man

müsse zum Zeitpunkt eines positiven Beschlusses über das notwendige Kapital verfügen. Da dies nicht der Fall sei, werde er dagegen stimmen.

GV Alexandra Jeller führt aus, dass das Grundstück der Marktgemeinde gehöre. Alles, was darauf gebaut werden würde, falle ihr zu. Bei einer negativen Beschlussfassung würde einem Arbeitgeber geschadet werden, da Arbeitsplätze und Kommunalsteuereinnahmen verloren gingen.

2. Vbgm. Robert Peer denkt nicht, dass Banken ihre Unterlagen herausgeben dürften.

Der Bürgermeister erinnert daran, dass man viel Aufwand betrieben habe, um relevante Unterlagen zu bekommen. Die Gemeinde sei jedoch nicht die Bank.

GR Mag. Hanno Bilek, MA, wolle keine Einsicht in die Bankunterlagen haben. Der Gemeinderat dürfe nach Bedingungen fragen, nach denen ein Kredit gewährt werden würde. Beim Fördervertrag könne man sich nach einer Bestätigung erkundigen. Er sehe den Mehrwert des Projektes und hoffe, dass es weitergehe. Der Businessplan für die Bundesliga erscheine ihm als gut erarbeitet.

GV Alexandra Jeller fragt, ob es sinnvoll sei, auf die noch nicht vorhandenen Unterlagen zu warten.

Der Bürgermeister antwortet, dass die Unterlagen des Landes Tirol dem Gemeinderat bereits bei der Zustimmung zum Pachtvertrag im März vorgelegen sei.

EGR Thomas Keiler ist beruflich im Bankwesen tätig und betont, nicht in die Vergabe involviert gewesen zu sein. Er gibt den Einblick, dass die Entscheidung über die Vergabe eines Kredites von mehreren Personen getroffen werde. Es gebe ein gewisses Risiko aufgrund der fehlenden Referenzprojekte in Tirol und vermutet, dass die Entscheidung der Bank daher entsprechend ausfiel.

Seiner Meinung nach habe die WSG sich sehr engagiert und wirtschaftlich vernünftig verhalten. Ein negativer Beschluss bedeute, dass der WSG das wirtschaftliche Überleben

in den kommenden zehn Jahren nicht zugetraut werde. Der Verein spiele seit acht Jahren in der Bundesliga. Die Haftung würde erst schlagend werden, wenn die GesmbH insolvent wäre und die Sponsoren abgesprungen wären. Weiters geht er auf die fehlenden Kommunalsteuereinnahmen ein. Die Einnahmen aus den zusätzlichen 135 Parkplätzen könnten zum Aufbau von Kapital für eine mögliche Haftungsübernahme verwendet werden. Die zusätzlichen Parkplätze würden 80.000,- bis 90.000,- Euro pro Jahr an zusätzlichen Einnahmen bedeuten. Die Gehsteigsituation müsse gelöst werden. Die Mauern um das Stadion wären porös.

1. VbGm. Sonja Fender tritt der Aussage von GV Alexandra Jeller entgegen, indem sie sagt, dass der Gemeinderat keiner Wattner Firma schaden wolle. In Bezug auf die WSG wäre die Unterstützung am 26.03.2026 mit der einstimmigen Zustimmung zum Pachtvertrag ausgedrückt worden. Damals wäre seitens der WSG gesagt worden, dass sie keine finanzielle Unterstützung der Marktgemeinde benötigen würde. Vor etwa zehn Tagen habe sie die Info über die aktuelle Situation erhalten. Bauphase eins habe begonnen. Sie geht auf die finanzielle Situation der Marktgemeinde ein und spricht sich gegen eine Haftungsübernahme aus.

GR Luca Stöger sagt, dass der WSG vorgeworfen werde, bei den Arbeitssitzungen in geringer Zahl anwesend gewesen zu sein. Das gelte jedoch auch für die Mitglieder des Gemeinderates. Bauphase eins sei bald abgeschlossen und wäre vollständig finanziert. Für Bauphase zwei fehle aktuell das Geld. Es gehe um 6,7 Millionen Euro. Die WSG habe das Projekt um eine halbe Million Euro gekürzt. Dies habe Auswirkungen auf die Qualität. Zudem würden zwei WSG-Vorstände jeweils 100.000,- Euro mehr an Sponsoringverträgen für mehrere Jahre übernehmen. Dies seien liquide Mittel. Der Bürgermeister hätte bei einer Arbeitssitzung vorgeschlagen, 900.000,- Euro als Haftung zu übernehmen. GR Luca Stöger schlägt vor, einen Grundsatzbeschluss zu fassen und eine Haftungsübernahme an die Nachlieferung von Unterlagen der Banken zu knüpfen. Man müsse bedenken, welche langfristigen Kosten auf die Marktgemeinde zukommen würden, sollte das Stadion nicht umgebaut werden.

Der Bürgermeister erinnert daran, dass der von mehreren GemeinderätInnen angeführte Mehrwert bereits bei der einstimmigen Zustimmung zum neuen Pachtvertrag im März 2026 ein gewichtiges Argument gewesen sei. Der Gehsteig und die Parkplatzerweiterung seien Ergebnisse seiner persönlichen Verhandlungen mit der WSG gewesen. Dazu seien keine Vorschläge vom Gemeinderat gekommen. Die Themen seien von ihm aufgebracht und zur Beschlussfassung vorgeschlagen worden. Wenn Gemeinderatsmitglieder der Ansicht sind, dass ein Parkplatz oder ein Gehsteig errichtet werden müssten, könnten sie jederzeit Anträge dazu stellen. Der Plan für einen Gehsteig südlich des Stadions sei bereits 2016 vorgelegen, jedoch nicht umgesetzt worden.

In Richtung GR Luca Stöger gibt er zu verstehen, dass eine mögliche Übernahme von 900.000,- Euro ein mögliches Szenario gewesen sei. Er versuche, sich in jedes Thema hineinzudenken und unterstreicht die Handschlagqualität der Marktgemeinde. Die Grundsatzentscheidung sei aufrecht und es sei von der Gemeinde keine zeitliche Vorgabe für die Fertigstellung des Umbaus gesetzt worden. Er traue der WSG viel zu und glaube an sie. Als Bürgermeister müsse er viele Aspekte berücksichtigen. Der Geschäftsführer leiste gute Arbeit und der Verein habe die letzten acht Jahre in der Bundesliga gespielt. Der Vorstand sei sehr gut vernetzt. Der Verein habe um eine Entscheidung gebeten. Mit heutigem Stand würde die Marktgemeinde als einzige eine Haftung übernehmen.

Das Stadion sei nicht sanierungsbedürftig und entspreche den Nutzungszwecken. Dem Gemeinderat sei eine Auflistung der dringendsten Projekte bekannt. Die Sanierung der Einfriedung des Stadions gehöre nicht dazu.

In Richtung GV Alexandra Jeller stellt er klar, dass Arbeitgebern nicht geschadet werde. Die WSG sei ein Wirtschaftsbetrieb. Die Marktgemeinde versuche, die WSG, wie andere Wirtschaftsbetriebe auch, zu unterstützen. Die WSG habe bewiesen, dass sie unter schweren Bedingungen in der Bundesliga spielen könne. Der Gemeinderat treffe eine Entscheidung über eine Haftungsübernahme. Diese Entscheidung sei jedoch nicht der ausschlaggebende Grund dafür, wie die WSG ihre Zukunft gestaltet. Diese Verantwortung könne nicht der Gemeinde übertragen werden.

Der Bürgermeister schließt die Diskussion mit folgender Zusammenfassung: Die Geschäftsstelle der WSG sei als Sicherheit genannt worden. Der Wert liege unter jener Summe, welche die Marktgemeinde als Haftung übernehmen solle. Die anderen Variablen seien nicht abschätzbar. Es bestehe ein Risiko, das unterschiedlich bewertet werde

und es müsse die beste Entscheidung für Wattens getroffen werden. Bei der Haftungsübernahme gehe es um einen Betrag von einer Million Euro für zehn Jahre. Er werde gegen diese Übernahme stimmen und hoffe in Zusammenarbeit einen passenden Weg zwischen dem Verein, der Öffentlichkeit und der Marktgemeinde zu finden.

Der Bürgermeister geht auf die Tiroler Gemeindeordnung ein und erklärt, dass ein Antrag auf namentliche Abstimmung vorliegt.

Er fragt, ob jemand gegen eine namentliche Abstimmung ist.

Es meldet sich kein Gemeinderatsmitglied zu Wort.

Antrag und Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt, namentlich abzustimmen.

Abstimmungsergebnis: beschlossen

Ja: 19

Nein: 0

Enthaltung: 0

Der Bürgermeister bittet die Schriftführung, die Gemeinderatsmitglieder nacheinander namentlich aufzurufen und zu fragen, ob sie dem Antrag, eine Million Euro an Haftung zu übernehmen, zustimmen.

Die Schriftführung fragt die Gemeinderatsmitglieder in der nachstehenden Reihenfolge einzeln um Zustimmung, eine Million Euro an Haftung zu übernehmen:

Lukas Schmied – nein

Sonja Fender – nein

Maria Gahr-Vohradsky – nein

Monika Heinzle – nein

Manfred Meyer – nein

Martin Vogl – nein

Hanno Bilek – nein

Christian Singer – nein

Valentina Schwaninger – ja

Dietmar Hinterreiter – ja

Erich Steiner – ja

Thomas Keiler – ja

Alexandra Jeller – ja

Luca Stöger – ja

Martin Schrott – nein

Wilhelm Greuter – nein

Murat Celik – nein

Robert Moosleitner – ja

Robert Peer – ja

Der Bürgermeister bedankt sich und fasst das Ergebnis zusammen.

Antrag und Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt, eine Haftung in Höhe von einer Million Euro zu übernehmen.

Ergebnis der namentlichen Abstimmung:

Ja: 8

Nein: 11

Enthaltung: 0

Abstimmungsergebnis: ABGELEHNT

5) Tropical Vista: Verlängerung Gastgartensaison
2026

Bericht:

Der Bürgermeister geht auf folgenden Amtsvermerk ein:

Betreff: Tropical Vista: Verlängerung Gastgartensaison 2026

Der Gemeinderat beschloss in den Sitzungen am 26.03. und 07.05.2026, dass das Lokal Tropical Vista einen Gastgarten am Kirchplatz betreiben und das barrierefreie WC im Museum nutzen darf.

Mit Schreiben vom 08.07.2026 suchte der Betreiber um eine Verlängerung des Gastgartenbetriebes für 2026 von 31.08. bis zum 30.09. an.

Es wird vorgeschlagen, einer Verlängerung bis 20.09. zuzustimmen.

Diskussion:

Der Bürgermeister ergänzt, dass die Straße zwischen dem Museum und dem Gastgarten nach dem 31.08.2026 nicht mehr gesperrt werden solle.

2. Vbgm. Robert Peer fragt nach den Kosten für die Adaptierung des Museums.

Der Bürgermeister antwortet, dass laut Vertrag die Kosten zur Hälfte, jedoch bis max. 3.000,- Euro, durch Tropical Vista zu übernehmen seien. Der Betrag liege in diesem Bereich. Er reiche den genauen Betrag schriftlich nach.

Antrag und Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt, dass Tropical Vista die Gastgartensaison 2026 bis 20.09. verlängern darf. Eine Straßensperre zwischen Museum und Gastgarten besteht bis 31.08.

Abstimmungsergebnis: beschlossen

Ja: 18

Nein: 0

Enthaltung: 1

6) Anträge, Anfragen und Allfälliges

Diskussion:

GR KR Mst. Dietmar Hinterreiter stellt folgende Fragen zum Parken im Bereich Wattens Nord-West, der verkehrsberuhigten Zone am Kirchplatz und zum Schwimmbad:

Wie viele Parkplätze gibt es zusätzlich?

Hat man alle möglichen Flächen ausgenutzt?

Warum kostet die Jahreskarte über 200,- Euro und nicht wie der Bürgermeister bei einem Infoabend gesagt habe 150,- bis 180,- Euro?

Warum kam der Behindertenparkplatz vor dem Pronto Pasta weg?

Kann der Badeschluss an heißen Tagen auf 20 Uhr nach hinten verschoben werden?

Der Bürgermeister führt wie folgt aus:

Es seien Adaptierungen bei der Markierung durchgeführt worden. Sie könnten erhoben und verglichen werden.

Er sei kein Verkehrsplaner und man habe das rechtlich Mögliche markiert. Man werde mit dem Gutachter darüber sprechen und die AnrainerInnen erneut einbinden.

In Bezug auf die Jahreskarte verweist er auf den Beschluss des Gemeinderates.

Der Behindertenparkplatz bei Pronto Pasta sei Teil der genehmigten Verkehrsregelung während der Bauarbeiten zur Volksschule am Kirchplatz. Es sei ein zusätzlicher Parkplatz gewesen. Da die Genehmigung inzwischen ausgelaufen sei, sei auch der Parkplatz weggekommen. Der Gemeinderat sei darüber informiert worden. Es komme ein zusätzlicher Behindertenparkplatz beim Pavillon.

Längere Öffnungszeiten des Schwimmbades würden zu höheren Kosten führen und mehr Personal benötigen. Viele Bäder hätten länger offen, würden aber auch erst später aufsperrern. Dies sei eine Option. Allerdings teile die Bevölkerung in Wattens mit, dass das Öffnen um 08:00 bzw. 09:00 Uhr bereits spät sei. Er verstehe den Vorschlag. Im Schwimmbad seien die Temperaturen an Hitzetagen angenehm. Auf der versiegelten Fläche vor dem Schwimmbad sei es deutlich wärmer. Sein Vorredner sei Mitglied des Überprüfungsausschusses und kenne die Kosten. Aufgrund der finanziellen und personellen Aspekte befürworte er den Vorschlag derzeit nicht.

GR Martin Vogl bedankt sich beim Kulturverein Grammophon für die Crowdfundingaktion für das Schwimmbad. Man bekomme etwas für die finanzielle Unterstützung. Er werde

ebenfalls Plakate verteilen und bittet die Betriebe bzw. die Kristallregion sich ebenfalls zu beteiligen.

GR Valentina Schwaninger möchte wissen, wann die Parkplätze beim Pavillon kommen würden. Der Neubau der Volksschule am Kirchplatz sei eröffnet worden.

Der Bürgermeister erwidert, dass in diesem Bereich die Pflasterung bis vor Kurzem aufgrund infrastruktureller Arbeiten offen gewesen wäre. Eine Umsetzung erfolge, sobald sie technisch möglich sei. Er bringt abschließend zum Ausdruck, dass Lösungen für Unternehmen und den Sport gefunden werden müssten, die breit mitgetragen werden könnten.

Nachdem keine weiteren Fragen zur Beratung stehen, schließt Bürgermeister MMag. Lukas Schmied um 20:27 Uhr die Sitzung.

Die Schriftführerin:
Larissa Rauth e.h.

Für den Gemeinderat:
MMag. Lukas Schmied e.h.
GV Erich Steiner e.h.
GR Martin Schrott e.h.